

Brief an den Leser

Autor(en): **Brändle, Albert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

BRIEF AN DEN LESER

Nach den beiden einheitlichen und umfangreichen PULS-nummern vom september und november folgt heute wieder eine bescheidenere, sowohl was den umfang als auch den inhalt betrifft. Wir denken, es ist im sinne unserer leser, wenn sie nicht über monate hinweg mit der gleichen problematik konfrontiert werden.

Ob nun eine nummer ein einheitliches thema behandelt oder verschiedenartige beiträge enthält, es ist von uns allen ein hohes mass an toleranz gefordert: toleranz von den redaktoren, die nicht hinter allen beiträgen und lesermeinungen stehen können; toleranz vor allem von den lesern, die nicht mit allem einig gehen, was da von eifrigen schreibern mit nachdruck vertreten wird. Toleranz muss von uns allen gross geschrieben werden, wenn unsere zeitschrift ihr ziel erreichen will.

Was das vorliegende heft betrifft, so versucht es eine synthese zwischen verschiedenen themen. Im vordergrund steht weihnachten mit seinem anspruch und seiner problematik. Wir konnten dieses thema nur dürftig behandeln, weil noch platz für anderes ausgespart werden musste: für späte kritiken an der arbeitsnummer vom juni und für einzelne beiträge, die schon lange bei der redaktion lagen. Einen breiten raum nehmen wieder die beiden vereinsparten ein, die ja bekanntlich von vielen mitgliedern zuerst gelesen werden.

Ein blick auf die liste der mitarbeiter zeigt, dass diese nummer weitgehend von frauen verfasst worden ist. Das entspricht eigentlich ganz den mehrheitsverhältnissen in unsern beiden vereinen. Wir haben denn als anerkennung unsern frauen in diesem heft zu weihnachten ein besonders kostbares backrezept bereit!

Die redaktoren wünschen allen unseren lesern ein gesegnetes weihnachtsfest und ein beglückendes neues jahr!

Oskar Brändle